



Einzigartiger Seeblick, Rückblick und Ausblick

Was Bernd und Ulla Nordmeyer vor 25 Jahren ins Leben gerufen haben, hat sich zu einem Workshopformat mit einem unvergleichlichen Flair entwickelt. Zum Jubiläum gab es eine Rekordteilnahme mit mehr als 40 Gästen, die sich von der Themenvielfalt und der Fülle an exzellenten Referenten begeistert zeigten.

Von Alfons Strohmaier

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“ Der Spruch von August Bebel würde als Quintessenz der 25. Tessiner Innovationstage bestens passen. Natürlich prägt die Zukunft –

mit entsprechenden Prognosen und Visionen – immer die Agenda des produktorientierten Workshops für Unternehmer und Führungskräfte der Süßwarenindustrie. Doch diesmal nahm Bernd Nordmeyer, Founder und Gastgeber des Erfolgskonzepts, das Jubiläum zum Anlass, am Begrüßungsabend einen liebevollen Blick

zurückzuwerfen – auf die Anfänge im Jahr 2001 und auf viele Ereignisse und Begebenheiten seither in Ascona.

Es komme darauf an, einzigartig zu sein, sagte Bernhard Wolff, der den Roundtable mit Bernd und Ulla Nordmeyer sowie einigen Wegbegleitern moderierte. Bernd und Ulla Nordmeyer



Mit einem großen Hallo gratulierten die Teilnehmer den Gastgebern zur 25. Auflage der Tessiner Innovationstage. Die obligatorische Geburtstagstorte durfte dabei nicht fehlen. Am Eröffnungsabend, den Bernhard Wolff (Think-Theatre; stehend) humor- und liebevoll moderierte, ließen Ulla und Bernd Nordmeyer ein Vierteljahrhundert an Ideen, Begegnungen und tollen Rednern Revue passieren. Stefan Spengler, Inhaber des Schweizer Design-Büros dbyd, erzählte über die Entstehung des Logos. Das Blau des Wassers verbinde sich mit dem Weiß des Himmels, und dazwischen leuchte die grüne Silhouette des Monte San Salvatore.



Die Teilnehmer zeigten sich einmal mehr völlig begeistert vom Workshop und auch vom Ambiente der Delta Beach Lounge direkt am Lago Maggiore, dem diesjährigen Ort für den „Tag im Ideenhaus“.

sei dies mit dem Workshopformat in Ascona vorbildlich gelungen. Schließlich erfüllten die Tessiner Innovationstage alle Merkmale für eine Alleinstellung in der Branche: einen authentischen Ursprung, eine faszinierende Struktur und ein starkes Storytelling. „Wer sich abhebt, kommt besser an“, betonte Wolff. Der bekannte „Rückwärtssprecher“ hatte bereits vor zwei Jahren als Referent die Tessiner Tage bereichert. Nun sorgte er mit einem rückwärts gesungenen Geburtstagslied für gute Laune. Er appellierte zudem an die Zuhörer, ihre kindliche Spielfreude nicht zu verlieren und trotz aller äußeren Schwierigkeiten phantasievoll und kreativ zu bleiben.

Im Dialog erzählte dann Bernd Nordmeyer von seiner Grundidee vor 25 Jahren, eine Tagung mit einer ganz besonderen Atmosphäre und einem begrenzten Teilnehmerkreis ins Leben zu rufen. In einer ruhigen Umgebung und fernab der Alltagshektik sollten Firmeninhaber und Manager einen Raum finden, um über veraltete Muster

nachzudenken und innovative Prozesse anzustoßen. Im Hotel Casa Berno, rund 100 Höhenmeter über dem glitzernden Wasserspiegel des Lago Maggiore, fanden die Nordmeyers den idealen Ort. Der Blick schweift weit über den See zu den Brissago-Inseln und den Bergen, das intensive Licht verwandelt die Landschaft in ein prächtiges Gemälde. Als fürsorgliche Hoteliers sorgen nach Pierre Goetschi zu Anfang zudem Manuela und Bruno Caratsch seit 20 Jahren für ein Ambiente, in dem sich alle wohlfühlen.

Er möchte die Menschen zusammenbringen und miteinander verbinden, so erklärte der Marken-Enthusiast Nordmeyer seine Motivation für die kleine und überschaubare Zukunftswerkstatt – und das ist dem Ehepaar Nordmeyer in 25 Jahren wunderbar gelungen. Davon zeugen der große Kreis an begeisterten Stammgästen und auch die Rekordzahl von über 40 Teilnehmern an der diesjährigen Veranstaltung. Von Anfang an gab es

auch die Idee zum „Tag im Ideenhaus“, für den Ulla und Bernd immer wieder inspirierende und wunderbare Räume fanden – ob das Teatro Dimitri, Centro Dannemann, Golfplatz oder Falknerei, ob das Museum Fondazione Ghisla Art Collection in Locarno, das Hotel Castello und Lounges am See und viele mehr. Und immer wieder versammelte sich die Gruppe auch im Seminarzentrum am Monte Verità, dem „Berg der Wahrheit“.

41



Eine Überraschung hatte Karsten Daum, Geschäftsführer von German Sweets, parat. Im Namen des BDSI gratulierte er dem Founder & Gastgeber Bernd Nordmeyer zum runden Jubiläum. In der Urkunde heißt es: „Mit den Tessiner Innovationstagen ist es Bernd und Ulla Nordmeyer gelungen, ein einzigartiges Veranstaltungsformat für die Süßwarenbranche zu schaffen. Vor der Kulisse des Lago Maggiore und aus der Kraft der Alpen erhalten Unternehmenslenker wertvolle Zukunftsimpulse und Ideen für Produkte, Vermarktung und Kooperationen.“

„Ohne Sponsoren wären die Tessiner Innovationstage nicht möglich“, bedankten sich Ulla und Bernd Nordmeyer herzlich für das Engagement der Firmen: (v. li.) Tom Streefkerk (colordruck Baiersbronn), Thomas Sollich (Sollich KG), Petra Thiele (GNT Europa), Jan Kritzer (Beneo) und Markus Rustler (Theegarten-Pactec).



Das Besondere am Workshop in Ascona ist auch die Tatsache, dass die Referenten häufig die gesamte Tagung mitmachen und so auch für weitere Fragen und Diskussionen aufgeschlossen sind. Hier fachsimpelten auf der Terrasse (v. li.) Hanna Coppenrath (Coppenrath Feingebäck), Dr. Lioba Gierke von der WHU – Otto Beisheim School of Management, die zuvor über Statussymbole im Wandel referiert hatte, Peggy Krause von der Koelnmesse sowie Weihua Wang, die mit ihrem Start-up myBuddy Commerce GmbH Social-Impact-Projekte mit einem süßen Adventskalender realisiert.



Durch die Corona-Krise hat sich der Gastro-Markt dramatisch verändert, wie Jochen Pinsker von Circana in seinem Vortrag „Zukunftsfeld Gastronomie – Goldgrube oder Fehlinvestition?“ verdeutlichte. Während die Fullservice-Gastronomie bis heute unter der Zurückhaltung der Verbraucher leidet, zählen Systemgastronomie und Lieferservice zu den Gewinnern. „Wir sind zu einem Mitnahmemarkt geworden“, resümiert Pinsker. Zuckerwaren und Salzige Snacks wachsen ihrerseits im Gastromarkt über alle Kategorien hinweg.

Revue passieren ließen Bernd und Ulla Nordmeyer auch die große Fülle an Vortragenden, darunter berühmte Namen wie Matthias Horx, Reinhold Messner, Hanni Rützeler, Reinhard K. Sprenger oder der Gehirnforscher Gerald Hüther, um nur einige wenige zu nennen. Dazu kamen Marktforscher und viele Experten aus Industrie und Handel mit spannenden Beiträgen aus ihrer Praxis. In persönlichen Videobotschaften überbrachten Andreas Adenauer, Mundharmonika-Virtuose René Giessen, ARD-Wetterfrosch Sven Plöger und die ARD-Börsenexpertin Anja Kohl ihre Jubiläumsgrüße. Sie erinnerten sich nur zu gern an die besonderen Tage am Lago Maggiore.

42

Auch die kurzen Beiträge der Sponsoren brachten viel Erhellendes zutage, etwa die Entwicklungen von Sollich und Theegarten-Pactec zur interpack 2026. Hier zeigte Jan Kritzer von Beneo auf, wie sich das Ernährungsverhalten der Betroffenen durch GLP-1-Medikamente und Debatten um Prä-Diabetes radikal ändern könnte.



Die Menschlichkeit auch in Zukunft bewahren

„Wir sind stolz auf das, was wir bisher geschafft haben, und sind begeistert von dem, was noch kommt“, sagte Nordmeyer, der Werte wie Menschlichkeit und Offenheit auch in Zukunft bewahren wolle. „Wir lieben die Menschen, die zu uns kommen.“ Es sei eine große Freude, das Wissen und die Leidenschaft mit den Teilnehmern zu teilen. Der Blick in die



„Heritage ist kein Museum, sondern ein Werkzeugkasten – man muss nur wissen, welche Geschichten wo wirken.“ Eindringlich mahnte Kathryn Read, Internationale Markenexpertin für Food & Beverage, die Firmen vor der Nostalgiefalle bei der Globalisierung. Sich ausschließlich auf die glorreiche Vergangenheit zu verlassen, sei kontraproduktiv, so ihr Statement. Vor allem in Ostasien müssen die Marken immer wieder ihre Geschichte neu aufladen.



Schon öfter waren der Geruch und das Geruchsempfinden Thema bei den Tessiner Innovationstagen. Diesmal unterrichtete Prof. Dr. Bettina M. Pause (li.) von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf über den Geruchssinn als Grundlage für unsere sozialen Bindungen. Der olfaktorische Designerin Veronika Raupach (Vivus Odor) gelang es, mit ihrem Duftkonzept die Teilnehmer zur bewussteren Wahrnehmung zu animieren; hier Marko Falk von Viba sweets und Andreas Loacker (re.).



Die Teilnehmer genossen im exquisiten Hotel Casa Berno in Ascona sichtlich die herrliche Abendstimmung über dem Lago Maggiore.

Vergangenheit war dabei keineswegs ein wehmütiges Beschwören der „guten alten Zeit“, vielmehr eine kluge Analyse, um mit den Multikrisen unserer Gegenwart besser klar zu kommen und wieder mutig Visionen für die Zukunft zu formulieren.

Ambidextrie zwischen Mensch und Maschine

„Wir müssen wieder eine Vision entwickeln. Was und wer wollen wir in Zukunft sein?“ So lautete beispielsweise die dringliche Frage von Anne Decker, die mit ihrer Firma eigenmind GmbH erprobtes Venture Building mit modernster KI verbindet und so neue Geschäftsmodelle für den Mittelstand entwirft. Wie wir mit der Technologie umgehen, werde zur Überlebensfrage, mahnte die Referentin im Verweis auf die rasende Entwicklung nicht nur bei humanoiden Robotern. KI und Digitalisierung alleine seien aber keine Lösung, so die Expertin. Es gelte, Mensch und Maschine in Einklang zu bringen – mit diesen Worten forderte Decker die Zuhörer auf, die

Ambidextrie zwischen Mensch und Maschine ernst zu nehmen.

Die Tatsache ist nicht zu leugnen, dass sich KI, Automatisierung und Robotik in einem atemberaubenden Tempo weiterentwickeln. Dies verdeutlichte auch Lukas Görög von der Akademie für Künstliche Intelligenz und Digitalisierung in Wien. Künftig werden nur hybride Organisationen mit Menschen und KI als gemeinsame Mitarbeiter im globalen Wettbewerb bestehen, so Görög. Der Experte moderierte einen interaktiven Workshop mit sofort umsetzbaren Ergebnissen für die Unternehmen. Dabei sollten die einzelnen Arbeitsgruppen effektive Prompts für ihren Wunsch-KI-Agenten verfassen. Es zeigte sich, dass fast alle dieselben KI-Agenten in ihren Unternehmen sehen wollten – insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel und die Datenflut, die kaum mehr zu bewältigen sei.

Schon öfter war KI ein wichtiges Thema bei den Tessiner Innovationstagen. Doch während in den vergangenen Jahren eher die Euphorie über die Verheißungen und Segnungen

der KI überwogen, war diesmal auch eine deutliche Skepsis zu vernehmen. Erwähnt wurde in den Diskussionen am Rande, ob und wie weit man den Ergebnissen der KI vertrauen könne. Und auch auf die Gefahr, als Unternehmer den Überblick zu verlieren, wurde hingewiesen.

„Wir wissen so viel und nutzen so wenig“

Einen versöhnlichen Brückenschlag in dieser Sache vermittelte Dr. Arndt Pechstein, der als Hirnforscher und Experte für Biomimicry sowie agile Methoden und systemische Organisationsentwicklung die Unternehmen in den Bereichen Führung, Agilität, Nachhaltigkeit, verantwortungsvolle Innovation und Transformation in neue Geschäftsmodelle berät. Mit seinem Hybrid-Thinking-Ansatz zeigte er auf, wie wir Menschen mit Herausforderungen umgehen lernen, um nicht angesichts der Dynamik in Zeiten des exponentiellen Wandels überfordert zu sein. Für Pechstein ist „Zukunft kein Zufall, sondern eine Haltung“.



Eine duftende Überraschung gab es für die Teilnehmer mit einem emotionalen Jubiläumspräsent von Ulla und Bernd Nordmeyer in Form einer individualisierten Verpackung des Sponsors colordruck Baiersbronn. Hier suchen (v. li.) Marko Falk (Viba), Dr. Mareike Besecke (XOX Gebäck), Peggy Krause (Koelnmesse), Michael Holtz (Sales in Time) und Fabian Meiberg von KuchenMeister ihr Präsent namens „Ticino Inspira N° 25 – Der Duft aus dem Ideen wachsen“ mit einem floralen Tessiner Duft im Innern.



Eines der absoluten Highlights der diesjährigen Tessiner Innovationstage war der Auftritt von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer beim „Tag im Ideenhaus“. Nach der Mittagspause brachte der Mediziner und Autor die Zuhörer erst mal mit einer spielerischen Anleitung dazu, wieder präsent zu sein.



Bereits vor einem Jahr begeisterte Anne Decker, damals noch bei wattx, mit ihren Ausführungen. In diesem Jahr informierte sie als Inhaberin und Geschäftsführerin der eigenmind GmbH darüber, wie der Mittelstand mithilfe der Robotik und KI seine Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit erhalten könne. Der Umgang mit den neuen Technologien werde zur Überlebensfrage, so die Referentin.

44

Nach dem inspirierenden Referat von Carl Tillesen, dessen Unternehmen zu den ältesten und führenden Trendagenturen im deutschsprachigen Raum zählt, hatte Petra Thiele von GNT Europa in der Pause wohl viele Fragen an den Experten. Tillesen war in seinen Trendprognosen vor allem auf die Farben eingegangen, die in absehbarer Zeit en vogue sein werden – ein Thema, das auch bei GNT, dem führenden Hersteller von Färbenden Lebensmitteln, höchste Priorität hat.



Entsprechend mahnte er ein besseres und kontinuierliches Lernen an, um das Menschsein neu zu denken – nicht nur intelligent, sondern auch emotional, mental, herzlich. Es gehe dabei um einen kulturellen Paradigmenwechsel, weg von der Hierarchie hin zu hoch vernetzten und hoch dynamischen Systemen. Als Beispiel für den Übergang formulierte der Familienvater, der sich ehrenamtlich im Schulwesen engagiert, den Buchstaben K innerhalb der VUKA-Formel um. K steht für die Komplexität der Welt – hier genügt das individuelle Vorgehen nicht mehr. Vielmehr seien vor diesem Hintergrund Kollektiv und Kollaboration gefordert. „Wir benötigen ein WeQ statt des IQ“, brachte es Pechstein auf den Punkt.

Prävention statt Medizin:
„Turne bis zur Urne“



Die praktische Anwendbarkeit ist eines der Anliegen des produktorientierten Innovations-Workshops für Unternehmer und Führungskräfte der Süßwarenindustrie im Tessin. Diesmal lud Lukas Görög von der Akademie für Künstliche Intelligenz und Digitalisierung in Wien den Teilnehmerkreis ein, in Arbeitsgruppen die Anforderungen an verschiedene KI-Agenten für das eigene Unternehmen zu formulieren. „Die Entwicklung geht immer schneller“, warnte der Experte, sich mit den Entscheidungen nicht zu viel Zeit zu lassen.

Manfred Vondran (IFIS GbR; re.), trug die Ergebnisse zu den KI-Agenten vor, die seine Arbeitsgruppe zuvor in einer teils kontroversen Diskussion erörtert hatte. Seien es die Erleichterung in der Buchhaltung und bei der Sicherung der Liquidität, seien es umfassende Trendanalysen oder die Bewältigung der überbordenden Regularien – „Ursula“, „Harald“ & Co., so die Namen der fiktiven KI-Agenten, sollten möglichst alle Probleme lösen, so der Wunsch.



Offen zu sein für gegensätzliche Ansichten und eine Vielfalt an Meinungen und Theorien zuzulassen, ist eines der Merkmale, dank derer die Tessiner Innovationstage über Jahre hinweg so besonders geworden sind. Und auch diesmal hatten Bernd und Ulla Nordmeyer mit den Themen Gesundheit, Duft, Geruch und Psychologie einen Gegenpol geschaffen. Ein Highlight war gewiss der Auftritt von Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer, der als Pionier der Mikrotherapie weltweit anerkannt ist und sich nun verstärkt als Experte für Präventionsmedizin und Naturheilverfahren profiliert.

Mit kleinen spielerischen Übungen aktivierte der prominente Autor das Auditorium nach der Mittagspause und machte damit auch sein Anliegen recht anschaulich, wonach die Menschen selbst Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen übernehmen müssen. „Bewegung und



Die Übungen verfehlten nicht ihr Ziel und sorgten beim Auditorium für Heiterkeit und ein achtsames Miteinander: in der ersten Reihe (v. li.) Edmund E. Besecke und Dr. Mareike Besecke (beide XOX), Richard Müller (Wawi), Hanna Coppenrath, Gregory Mederer (Trolli) und Dr. Lioba Gierke (WHU).

Ernährung liegen nahe beieinander“, sagte Grönemeyer und brachte die Zuhörer mit dem Motto „Turne bis zur Urne“ zum Lachen. Zugleich verwies er auf den zunehmenden Stress in der modernen Gesellschaft. „Wir haben viel zu wenig Know-how zur Stressbewältigung“, sagte der Mediziner, der vor Kurzem mit „Groeeen“ eine eigene Food-Marke für Hummus auf den Markt gebracht hat.

Vieles wäre noch zu sagen von den Tagen in Ascona, wofür hier nicht der Platz ist, etwa über den Vortrag des Circana-Experten Jochen Pinsker zur Lage in der Gastronomie oder zu den Prognosen von Carl Tillesen, der aktuell einen Gegentrend zur LOHAS-Kultur sieht, die ein Jahrzehnt lang die öffentliche Meinung dominiert habe. Darüber hinaus erläuterte die internationale Marketingexpertin Kathryn Read, was Firmen bei ihrer Kommunikation insbesondere in asiatischen Ländern unbedingt beachten sollten.

Den Abschluss bildete ein Themenblock, der schon häufiger im Tessin zur Sprache kam: Duft, Geruch und Geschmack. Ob das Bonmot „Ein Tag ohne Wohlgeruch ist ein verlorener Tag“ des Diplom-Biologen Bernd

Dittrich oder die Duftexperimente der Berliner Künstlerin Sissel Tolaas vor Jahren, ob die Überraschungen von Fusionskoch Heiko Antoniewicz oder die Ausführungen des Zungenforschers Dr. Florian Werner – immer wieder bot die Tagung Einblicke in diese faszinierende Welt. In diesem Jahr beeindruckte die Duft-Designerin Veronika Raupach mit ihrer praktischen Darbietung über die emotionale Wirkung des Dufts und dessen kraft des Erinnerns ebenso wie Prof. Dr. Bettina Pause von der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Die Psychologin betonte die Bedeutung des Geruchs für das soziale Netzwerk und die Verbundenheit der Menschen. Mit Blick auf die Zukunftsentscheidungen brachte sie das Bauchgefühl ins Spiel, ihren Worten nach der „älteste Sinn zum Überleben“.

Einmal mehr hatten es Ulla und Bernd Nordmeyer mit ihrem segensreichen Wirken geschafft, dass die Teilnehmer nach vier Tagen beglückt, besselt und zukunftsoptimistisch nach Hause gefahren sind. Die 26. Tessiner Innovationstage finden vom 17. bis 20. April 2027 wieder in Ascona statt. •

tessiner-innovationstage.de



Wie können wir als Menschen am besten den Überforderungen der virtuellen Welt begegnen? Dieser Frage widmete sich Dr. Arndt Pechstein von the future company, der seinen Hybrid-Thinking-Ansatz vorstellte. Er forderte, die Zukunft in Zeiten des exponentiellen Wandels „neu zu denken“. So deutete er das allorts zitierte dystopisch-düstere VUKA-Akronym im positiven Sinne neu. Statt **Volatilität**, **Unsicherheit**, **Komplexität** und **Ambiguität**, die unsere moderne Arbeits- und Geschäftswelt prägen, verband er die Buchstaben mit **Vision**, **Upskilling**, **Kollaboration** und **Agilität**.



Zur gelungenen Tagung gehören auch Genuss und Entspannung. Beides war im Hotel perfekt. So dankte Bernd Nordmeyer dem Team im Namen aller für die hervorragende Küche. Rechts: Bernhard Wolff signierte als erster das Erinnerungsbild an die Tage am See.

